Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 69 (1943)

Heft: 25

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Dem Gefühl, vorzeitig alt

zu werden, helfen Sie mit einer Fortus-Kur ab. Fortus übt durch anregende und aufbauende Stoffe in dreifacher Beziehung großen Einfluß aus. Neue Kräfte verdrängen Impotenz, Mangel an Energie sowie Depressionen. Sie fühlen sich durch Fortus gestärkt, haben neues Selbstvertrauen dank

wiedergefundener Arbeitskraft

Für Männer 100 Stück 10.— 300, Kur 25.— 5 Fr. Ersparnis Probe 5.—, 2.— Für Frauen 100 Stück 11.50 300, Kur 28.50 6 Fr. Ersparnis Probe 5.75, 2.25



In Apoth, oder portofrei durch Depot

Lindenhof-Apotheke

Zürich 1 Tel. 75077 Renny

46



Die weissen Lügen

So nennen die Engländer gewisse gesellschaffliche Höflichkeitsformeln, die nicht ganz der Wahrheif entsprechen, um die aber keiner von uns herumkommt, wenn er nicht als ungeschlachter Trampel gelfen will. Weifige Lügen — im Gegensatz zu den brandschwarzen, die keiner weiteren Definition bedürfen.

Ich war unlängst bei einer Jungen Frau zu Besuch, die ein dreijähriges Bübchen hat. Bald nach mir kam weiterer Besuch, eine sehr, sehr schön angezogene Dame. Das Bübchen sah die Dame nach Kinderart lang, ernsthaft und gründlich an.

«Was ist denn, Peterchen? Gefällt dir mein Kleid?» fragte die Dame. Und: «Nein», sagte das Bübchen, ernst und deutlich.

Es ist ein ganz besonders gutartiges und gar nicht vorlautes Kind. Wäre es nicht gefragt worden, so hätte es einfach geschwiegen. Aber es war nach seiner Meinung gefragt worden und hatte wahrheitsgemäß Bescheid gegeben.

Kinder wissen noch nicht, daß es Fälle gibt, wo man das Gegenteil von dem sagen muß, was man denkt, wenn man nicht jemanden verletzen will. Deshalb sind Kinder manchmal so peinlich. Später lernen sie's. Schon mit zehn Jahren danken sie «für den schönen Nachmittag», auch wenn sie sich bodenlos gelangweilt haben, genau wie wir Großen unserer Gastgeberin für den «reizenden Abend» danken, obwohl er zum Auswachsen war. Und das ist richtig. Die Gastgeberin kann

vielleicht gar nichts dafür, daß ihre Einladung kein Erfolg war. (Und es ist schon außergewöhnlich nett von ihr, daß sie bei diesen Zeiten überhaupt noch einlädt.) Es lag vielleicht an den andern Gästen vielleicht sogar an uns selber.

Und wenn jemand auf ein Kleid, oder auf irgend etwas, was ihm gehört, stolz ist, und uns um unsere Meinung darüber befragt, tun wir sicher kein gutes Werk, wenn wir es ihm «vernütigen».

Eine Mutter erzählte mir letzthin, sie habe in ihrer Vaterstadt ihrem alten, früheren Hausarzt voller Stolz ihren Sprößling vorgestellt, und der alte Herr habe tröstend gesagt: «Ach, wissen Sie, der macht sich mit der Zeit schon noch.» Der Sprößling ist in der Tat kein Grand Prix de beauté. Die Mutter lachte, als sie mir den kleinen Vorfall erzählte, aber ich merkte doch, wie sehr er sie verletzt hatte.

Es gibt genug Situationen im Leben, wo man Gelegenheit hat, seinen Mut und seine Aufrichtigkeit zu dokumentieren. Es hat keinen Sinn, harmlose Menschen wegen harmloser Dinge zu kränken.

Wenn uns jemand fragt: «Müssen Sie wirklich schon gehen?» so brauchen wir also nicht unbedingt zu antworten: «Müssen zwar nicht, aber es ist mir bei Ihnen verleidet.»

Wahrheitsfanatiker in solchen Dingen sind Elefanten im Porzellanladen des Zusammenlebens. Und weiße Lügen sind die Holzwolle zwischen besagtem Porzellan.

Bethli.



"Ich möchte wissen, wohin meine Gattin ihre Schere gelegt hat." Marc' Aurelio

Sparer

Wir geben keine Servietten mehr, nicht einmal papierene. Wir schicken einfach in regelmäßigen Abständen unsern langhaarigen Terrier auf die Tour, damit sich die Gäste an ihm die Hände abwischen können.

Holder Wahnsinn

Erich und Martheli verbringen ein paar Tage ihrer Hochzeitsreise in Zürich, und Erich benutzt diesen Aufenthalt, um ein paar Geschäftsfreunde zu besuchen. Vor der zweistündigen, schmerzlichen Trennung wirff Martheli noch einen überprüfenden Blick auf ihren nagelneuen Mann und findet ihn tadellos schön und, elegant. Nur die Schuhe haben ein paar Spritzer bekommen, bei dem scheufslichen Wetter. «Laft dir sie noch putzen, hier im Hotel», mahnt Martheli. Der Herrlichste von allen verabschiedet sich, und Martheli besteigt kurz darauf ein Tram, um einen Besuch zu machen. Plötzlich fällt ihr verträumter Blick auf die Schuhe des neben ihr sitzenden Herrn, und sie klopft ihm sanft aufs Knie: «Lueg Schatzeli, jez hesch doch vergässe, der d'Schue no la z'butze.»

Provisorisch

«Ich han nüd der Ydruck, daß es em Elsi ernscht seig mit syner Hürot.»

«Warum?» «Es hät sis Chochbuech bloß usere Leihbibliothek entlehnt.»



Die Mode von 1867

Die Frauen, als Ganzes betrachtet, sind im Stande, mehr Scheuhlichkeiten auf dem Gebiete der Bekleidung hervorzubringen, als sich so ein einfallsloser Mann träumen läht. Aber diesmal sind sie doch auf ein paar niedliche Dinge verfallen. Das unglückselige, grobmaschige Haarnetz bleibt uns zwar erhalten, aber es hängt hinten herunter und sieht aus, wie ein verkehrt aufgesetzter Maulkorb. Auf all dem Aufwand von Netz und Haaren hockt ein winziges Hütchen, wie ein Jockeysattel auf einem Rennpferd. Das sieht sehr kokett aus. Aber der Gipfel des Ganzen ist doch das Kleid: keine Volants, keine Godets, keine Reifen mehr. Ein schwarzes, enges Kleid, das an den Knien ausgezackt ist und darunter ein feuerroter Jupe, der einem fast die Augen aussticht, und der schon an den Knöcheln ein jähes Ende findet. Die beweglichen Fühchen bleiben unbedeckt. Es ist wahrhaft bezaubernd und sehr verführerisch. Wenn so ein siebzehnjähriges, hübsches Kind daherkommt, den Sattel auf dem Kopf, den Maulkorb im Nacken, ein Schleierchen bis zur Nasenspitze, ein enges, feuerrotes Röckchen — man kann direkt wild werden. Ich kann nicht länger über das Thema schreiben, ich halt's nicht aus.

Europäer in Hollywood

Auf einem Tee in Hollywood, bei dem sich eine ganze Anzahl europäischer Emigranten zusammenfanden, erschien ein älterer, sehr berühmter französischer Wissenschafter und brachte ein — eingebornes — hübsches, aber sehr unbedeutendes Filmdämchen mit, dem er sich den ganzen Nachmittag in einer abgelegenen Ecke sehr intensiv widmete, ohne seine Umgebung auch nur eines Wortes zu würdigen. Eine ältere, deutsche Schriftstellerin, die sich sehr darauf gefreut hatte, die Bekanntschaft des großen Mannes zu

machen, bekam nicht einmal Gelegenheit, sich ihm auch nur vorzustellen. Gegen Ende der «Party» kam die Gastgeberin und äufgerte der Schriftstellerin gegenüber ihr Erstaunen über den Gast aus Frankreich. «Was können denn diese beiden Wesen Gemeinsames haben?» fragte sie.

«Den Geschlechtsunterschied», sagte lachend die entfäuschte Dame.

Gefährliche Statistik

«Es kommt uns ungefähr auf 800 Dollar zu stehen, wenn wir einer Dame gestatten, unsere Werke zu besichtigen», erklärte ein hoher Angestellter der Douglas Flugzeugwerke in Santa Monica, «ein solcher Besuch lenkt soviele unserer jungen Arbeiter für einen Augenblick von ihrer Arbeit ab. Letzthin haben wir uns den Besuch der Filmschauspielerin Susan Hayward verbitten müssen, weil der Zeitverlust für diesen Fall mit ca. 20 000 Dollar veranschlagt werden mußte.»

Anerkennung

Anerkennung ist Sauerstoff für die Seele. Ohne diese kann sie nicht atmen und sich nicht entwickeln. Das Herz, dem nie Lob noch Ermutigung zuteil wird, verkrüppelt. Man soll auf die Dauer keine gute Leistung erwarten von einem Arbeitenden, dem niemals weder Lob noch Ermutigung gespendet wird.

Freundinnen

«Wie gefalle ich Ihnen in meiner letzten Rolle?» fragte eine Schauspielerin ihre Kollegin. Und diese antwortete: «Ach, ich habe doch gleich gedacht, daß es Ihre letzte sein würde.»

«Du, Hedi, de Karl hät mir geschter en Hürotsantrag gmacht.» «So? Gäll, das macht er fabelhaft?!»



Im Zeitalter des Ersatzes

"Herr Baron, wünschen Sie den Tee mit Milch oder Zitrone?",

Nicht weinen VINDEX tut heilen!

Zu Großvaters Zeiten

da hatten wir dies, da hatten wir das, ja, da war noch vieles anders. Da putzte man sich die Zähne noch mit Seife und Pulver, unglaublich, nicht wahr? Heute ist die Wissenschaft einen großen Schritt weiter. Die neueste Art, seine Zähne gesund zu erhalten, ist das Reinigen der Zähne mit der flüssigen Zahncrème «Ultradent». «Ultradent» enthält keine Seife, aber der wirksame Bestandteil ist Lamepon, das die Reinigungskraft von Seife mehrfach übertrifft und Ihre Zähne gesund erhält. Monatspackung 60 Cts. Originalpackung Fr. 1.75, in allen Fachgesch.









Wie anmutig, wenn kästanienbraune Flechten ein Gesicht umrahmen. Vom hellen bis zum dunkelsten Braun enthält die Palette der Coloran - Haarfarben alle Nuancen. Coloran ist auf Olbasisaufgebaut, deshalb unschädlich, u. wirkt außerdem balsamisch auf die Kopfhaut. Die Coloranfärbung führt Ihnen der gute Fachmann aus.



